

Schwarzwälder Tageszeitung

Seit 1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1,80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigensatz: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamespalte 45 Goldpfennige. Die Anzeigen werden bei Nichterfüllung der Bedingungen der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsänderung befristet sein. Druckerei: Druckerei Nagold. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 215

Altensteig, Donnerstag den 15. September

1927

Neue Enttäuschung für Deutschland in Genf?

Das magere Zugeständnis der sogenannten Siegerstaaten an Deutschland, die Zahl der Besatzungstruppen im Rheinland um ganze 10 000 Mann zu vermindern, kann natürlich nicht im entferntesten als genügende Rück- und Auswirkung des vielberufenen Geistes von Locarno betrachtet werden. Es war daher zu erwarten, daß der deutsche Reichsaußenminister in Genf die Gelegenheit ergreifen würde, um den anderen Locarnoministern Deutschlands schwere Enttäuschung über die mangelhafte Einlösung feierlicher Versprechungen vorzuhalten und sie an die Erfüllung ihrer Verpflichtungen eindringlich zu mahnen. In dieser Richtung sind von der deutschen Delegation auch Forderungen ausgesprochen worden. Aber auf der anderen Seite zeigt sich keine Neugierigkeit, den deutschen Wünschen Rechnung zu tragen. Briand und Chamberlain wissen ganz genau, daß Deutschland dabei die alsbaldige Räumung des besetzten Gebietes erneut fordern wird, und daß es sich dabei nicht nur auf die Forderungen von Locarno, sondern auch auf den jetzt eben in Genf wieder befandenen Friedenswillen berufen wird. Sie können dadurch in peinliche Verlegenheit, denn sie wüßten wahrhaftig nichts Durchschlagendes mehr vorzubringen, was die Fortdauer der Besetzung rechtfertigen könnte. Um allen diesen Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen, schickt man Zeitmangel vor. Chamberlain hat es plötzlich sehr eilig mit seiner Heimreise, und auch Briand erklärt in Paris dringend benötigt zu werden. Deutschland soll also offenbar wieder einmal das Nachsehen haben.

Die Meldungen aus Genf sind allerdings noch nicht ganz klar.

Genf, 14. Sept. Der Zusammentritt der Locarnomächte noch vor der für Ende dieser Woche vorgesehenen Abreise Chamberlains und Briands scheint nach der gegenwärtigen Lage zweifelhaft zu werden. Von französischer und auch englischer Seite zeigte man wenig Neigung zu einem Zusammentritt der Locarnomächte, da man hierbei scheinbar eine Aufrollung der Rheinlandfrage von deutscher Seite befürchtet. Die Verhandlungen hierüber sind gegenwärtig noch im Gange. Es muß jedoch darauf hingewiesen werden, daß von deutscher Seite das Zustandekommen einer Besprechung der Locarnomächte dringend erwünscht erscheint, da hierbei möglicherweise zum letztenmal auf der gegenwärtigen Tagung des Völkerbundes die Gelegenheit gegeben werde, bei den alliierten Außenministern noch einmal eindringlich auf die Erfüllung der Deutschland gegebenen Rückwirkungsversprechungen hinzuweisen.

Die deutsche Delegation in Genf mit dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann an der Spitze wird bis Mitte nächster Woche in Genf bleiben. Eine frühere Rückkehr Dr. Stresemanns ist nicht möglich, da anscheinend jetzt nach dem Abschluß der Generaldebatte über den Ratsbericht im Völkerbund die inoffiziellen Verhandlungen zwischen den Außenministern der Locarnomächte einsehen.

Die Arbeiten in Genf

Genf, 14. Sept. Am morgigen Donnerstag, der die Wahlen der drei neuen nichtständigen Komitglieder bringen wird, wird der Rat in seiner jetzigen Zusammensetzung seine beiden letzten Sitzungen abhalten, die u. a. die von der griechischen Regierung vor den Rat gebrachte Angelegenheit des von einer deutschen Werft auf Grund eines Vorkriegsvertrages zu liefernden Kriegsschiffes „Salamis“ regeln soll und weiter die noch auf der Tagesordnung stehenden Danziger Fragen behandeln werden. Die beiden wesentlichen Fragen, die sich auf die Forderung Danzigs nach Verlegung des polnischen Munitionsdepots von der Westplatte beziehen, sind zunächst auf juristische und formale Schwierigkeiten gestossen, für deren Behebung bisher nur geringe Aussichten zu bestehen scheinen. Gleichfalls in juristischer Beratung befindet sich der ungarisch-rumänische Opulenzstreitfall, bei dem diesmal Graf Apponyi Ungarn vor dem Rat vertreten wird.

Besprechungen zwischen Dr. Stresemann und der saarländischen Delegation

Genf, 14. Sept. Heute vormittag hat die seit einigen Tagen unter Führung von Kommerzienrat Kochling hier weilende saarländische Delegation Reichsaußenminister Dr. Stresemann aufgesucht. Die Besprechungen gelten einer Reihe wirtschaftlicher Fragen des Saargebietes. Sie sollen in Berlin fortgesetzt werden.

Abreise von Woldemaras aus Genf

Genf, 14. Sept. Der litauische Ministerpräsident ist vergangene Nacht nach Rom abgereist. Er wird seine Verhandlungen mit Dr. Stresemann über die allgemeinen zwischen Deutschland und Litauen schwebenden Fragen bei seiner Rückreise Ende des Monats in Berlin fortsetzen. Die letzten memelländischen Beschwerden werden im Einvernehmen mit dem Memelland vorläufig nicht zur Erörterung vor den Völkerbundsrat gebracht, sondern ebenfalls diesen direkten Verhandlungen vorbehalten.

Frankreichs Doppelspiel in Genf

Genf, 14. Sept. Die Erklärungen Paul-Boncours im Abrüstungsausschuß des Völkerbundes wurden in allen Delegationskreisen lebhaft erörtert. Allgemein ist die weitgehende Unterstützung aufgefallen, die Paul-Boncours dem polnischen Delegierten in der Forderung auf weitere Sicherheitsgarantien gewährt hat. Von deutscher Seite muß die von Paul-Boncours geltend gemachte Forderung auf Organisierung der internationalen Sicherheit als ein neuer Vorstoß zur Verewigung der durch den Versailler Vertrag geschaffenen Zerstückelung Deutschlands aufgefaßt werden. Der von französisch-polnischer Seite während der gegenwärtigen Genfer Tagung immer wieder geltend gemachte Hinweis auf die Gefährdung des Friedens und im Zusammenhang damit auf den Abschluß von allgemeinen kontinentalen Sicherheitsverträgen kann nur dahin verstanden werden, daß der im Versailler Vertrag geschaffene Zustand und insbesondere die deutschen Grenzfestsetzungen im Osten für die Zukunft verewigt und durch eine Beteiligung Deutschlands an verträglichen Sicherheitsverträgen endgültig garantiert werden soll.

Beförderungsreform, Liquidationsentschädigung und Dawesplan

Die innerpolitische Lage wird zurzeit noch maßgebend bestimmt durch die Erörterung, die sich an die Magdeburger Rede des Reichsfinanzministers geknüpft hat. Obwohl sich die Bedeutung der Beförderungsreformvorlage Dr. Köhlers nach seinen Ausführungen nur in ganz allgemeinen Grundzügen abzeichnen läßt, da man einsehen nur den Gesamtanwendungsbereich, der dem Reich aus ihr erwächst, und ungefähre Prozentziffern für die einzelnen Beamtenkategorien kennt, hat sich die politische Kritik der Rede doch bereits mehr angenommen, als für die sachliche Förderung der Arbeiten an der Vorlage zweckmäßig erscheint. Eins ist allerdings richtig: Dr. Köhler hat nicht nur die Opposition, sondern auch den überwiegenden Teil der regierungstreuen öffentlichen Meinung sich zu überlassen verstanden. Zweifellos hatte niemand damit gerechnet, daß die vorgesehenen Erhöhungen in der Regierungsvorlage einen solchen Umfang annehmen würden, wie es Dr. Köhler ankündigte. Es ist darum auch nicht verwunderlich, daß bereits jetzt in der Öffentlichkeit die Frage nach der Deckung für die erhöhten Aufwendungen aufgeworfen wird. Nach dem Pessimismus Dr. Köhlers bei seinem Amtsantritt war allerdings kaum zu erwarten, daß es gelingen werde, laufend mehr als 300 Millionen Mark jährlich für Beamteneinkaufserhöhungen bereitzustellen. Freilich muß zugunsten des Ministers wohl bedacht werden, daß seit dem Januar eine merkliche Besserung der Wirtschaftslage eingetreten ist, sodaß nicht nur erheblich höhere Steuereingänge zu verzeichnen sind, sondern auch die Lasten für die Erwerbslosenfürsorge sich in sehr beträchtlichem Maße vermindert haben. Bleibt nur die Frage, ob die Besserung von Dauer sein wird, und da gehen bekanntlich die Urteile maßgebender Wirtschaftsführer sehr weit auseinander, wie das die letzten Reden von Geheimrat Duisberg und Geheimrat Kasel belegt haben. Es ist ja unbestreitbar, daß durch die Erhöhung der Beamteneinküfte die Kaufkraft des inneren Marktes vermehrt wird, wenn es wirklich gelingt, die Beförderungsreform nicht nur im Reich, sondern auch in Ländern und Gemeinden, wie bei der Reichsbahn ohne Steuern oder Gebührenerhöhungen durchzuführen, sodaß die Wirtschaft hieraus wieder einen neuen Impuls, eine neue Konjunkturbelebung erfahren könnte.

Damit ist aber die politische und wirtschaftspolitische Seite des Gesamtproblems durchaus nicht erschöpft. Die Notwendigkeit von Gehaltsverbesserungen für unser Beamtentum wird ja von niemandem verkannt. Es ist aber doch charakteristisch, daß die Liquidationsentschädigten, die zurzeit eine neue Aktion zur Verbesserung ihrer Lage vorbereiten, zur Unterstützung ihrer Forderungen auf die Magdeburger Rede des Reichsfinanzministers hinweisen. Sie argumentieren etwa so: Wenn es möglich ist, die Beamteneinküfte er-

heblich aufzubessern, dann muß es erst recht möglich sein, uns für die verlorenen Vermögen in höherem Grade zu entschädigen, als es die ursprüngliche Regierungsvorlage vorsieht. Bezeichnenderweise wird auch aus diesen Reihen, deren Notlage ja ebenso wenig zu verkennen ist wie die der Beamten, Anspruch auf die freigewordenen Mittel der Erwerbslosenfürsorge erhoben. Und soweit sich die innerpolitische Situation überblicken läßt, wird dem Reichsfinanzminister wohl kaum etwas anderes übrig bleiben, als seinen Liquidationsentschädigungsentwurf den Forderungen der Interessenten anzupassen. Insbesondere wird er sich vermutlich dazu verstehen müssen, in den jährlichen Etat einen höheren Betrag zur Auslösung der Liquidationsobligationen einzustellen. Er hatte 60 Millionen jährlich vorgesehen, was ungefähr dazu geführt hätte, daß in 12 bis 13 Jahren die gesamte Obligationsschuld getilgt worden wäre. Die Liquidationsentschädigten verlangen nun insofern eine Aufbesserung, als sie einen Auslösungsbetrag von jährlich mindestens 100 Millionen Mark vorgesehen wissen wollen, sodaß dann die gesamte Angelegenheit in 7 bis 8 Jahren abgewickelt werden könnte.

Das Reichsfinanzministerium würde in allen diesen Fragen natürlich zu einem erheblich größeren Entgegenkommen in der Lage sein, zumal es durch die Steuererhöhungen der letzten vier Jahre über Einnahmen verfügt, die gegenüber denen der Vorkriegszeit ungewöhnlich hoch sind, wenn es nicht einmal auf die bedrängte Lage von Ländern und Gemeinden Rücksicht zu nehmen hätte, wenn nicht zweitens das Moment der wirtschaftlichen Unsicherheit hinzukäme und wenn endlich nicht der Dawesplan wie ein Damoklesschwert über allen diesen finanzpolitischen Projekten schwebte. In dem Reparationsjahr, das am 1. September begonnen hat, wird die Dawesbelastung des deutschen Volkes um eine halbe Milliarde steigen, im darauffolgenden Jahre werden noch einmal 750 Millionen Mark hinzukommen. Wie die deutsche Wirtschaft, von der ja auch die Existenz eines auskömmlich gesicherten Beamtentums abhängt, diese rasche Zunahme der Belastung vertragen wird, darüber kann noch niemand etwas sagen. Wenn Preissteigerungen, die man vielfach schon jetzt als Folge der Gehaltserhöhungen befürchtet, im nächsten Jahre als Folge der Daweslasten eintreten, dann wäre der Ruhestoff der jetzt angestrebten Verbesserungen für das Beamtentum und die Liquidationsentschädigten gleich Null.

Die neuen Landesarbeitsämter

Der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung veröffentlicht die Vorschläge, die er über die Neuabgrenzung der Landesarbeitsämter im Rahmen der Landesregierung unterbreitet hat. In dem Schreiben der Reichsanstalt an die Länder heißt es u. a.: „Der Vorschlag geht, wie es das Gesetz verlangt, von den wirtschaftlichen Zusammenhängen aus. Er versucht die Bezirke nach den Verhältnissen des Arbeitsmarktes so abzugrenzen, daß sie in sich möglichst ausgleichsfähig sind. Er hat insofern keinen Anspruch in allen Fällen die Grenzen der Landesarbeitsämter den Produktionsbereichen der vorherrschenden Wirtschaftszweige (Landwirtschaft, Bergbau usw.) angepaßt. Ueberfüllte Großstädte, wie Berlin, Hamburg, sind nicht von ihrem dünner bevölkerten Hinterland getrennt. Einheitliche Arbeitsmarktbezirke, also ausgesprochene Arbeiterwohn- und Beschäftigungsgemeinden sind nach Möglichkeit geschlossen einem Landesarbeitsamtsbezirk eingegliedert. Auf die Tatsache, daß die einzelnen Länder und Provinzen in sich wirtschaftlich eng verflochten sind, nimmt der Vorschlag in der Weise Rücksicht, daß politische Grenzen in der Regel nicht durchschnitten sind. Nur in wenigen Ausnahmefällen, die durch zwingende wirtschaftliche Gesichtspunkte bedingt erscheinen, ist er von diesem Grundsatz abgewichen. Die Zahl der Landesarbeitsämter soll nach dem Vorschlag erheblich herabgesetzt werden. Statt 22 Landesarbeitsämtern, die heute auf Grund des Arbeitsnachweises gesetzlich bestehen, enthält der Vorschlag nur 13. Dadurch sind die großen Unterschiede in der wirtschaftlichen Bedeutung der einzelnen Landesarbeitsämter verringert worden.“

Die neuen Landesarbeitsämter sollen sich folgendermaßen zusammensetzen:

1. Provinz Ostpreußen.
2. Oberschlesien, Niederschlesien und Kreis Frankfurt.
3. Berlin, Brandenburg, Kreise Schwerin, Mecklenburg und Bismarck.
4. Pommern, Grenzmark, Mecklenburg-Strelitz.
5. Mecklenburg-Schwerin, Lauenburg, Freistadt Lübeck, Schleswig-Holstein und Hamburg.

- 6. Hannover, Oldenburg, Bremen, Braunschweig, Schaumburg-Lippe, Kreis Rinteln.
- 7. Westfalen und Lippe-Deimold.
- 8. Rheinprovinz (ohne Kreis Wehlar) und Birkensfeld.
- 9. Freistaat Hessen, Provinz Hessen-Nassau, Waldeck und Kreis Wehlar.
- 10. Thüringen, Provinz Sachsen, Freistaat Anhalt, Kreis Schmalkalden.
- 11. Baden, Württemberg, Regierungsbezirke Neckar und Sigmaringen.
- 12. Bayern (ohne Pfalz).
- 13. Freistaat Sachsen.

Die neuen Gehaltsstufen der Reichsbeamten

Berlin, 14. Sept. Die „Vossische Zeitung“ veröffentlichen aus dem Entwurf der Besoldungsreform für die Reichsbeamten die Gehaltsstufenaufstellung, die die 13 bisherigen Besoldungsgruppen beibehält, aber durch Einschlebung von Untergruppen erheblich erweitert worden ist:

Gruppe	Beamtenart	Jahresgehalt	Dienstalter
1	Beier, Hauswarte, Postboten	1500—2100	20
2	Beamtenmeister, Amtsgehilfen, Postschaffner	1500—2200	20
3	Betriebsassistenten, Oberbotenmeister für Amtsgehilfen, Zulage 300 M.	1600—2300	20
4	Kraftwagenführer, Kassenhilfen	1700—2400	20
5a	Assistenten	1800—2700	20
5b	Postbetriebsassistenten	1700—2700	16
6	Postsekretäre	2200—3400	16
7	Oberverwalter	2400—3500	14
8	Ministerialkassenssekretäre	2200—4200	16
9a	Expedienten d. Reichsmittelbehörden	3000—5700	20
9b	Obersekretäre	2600—5000	20
10	Amtmänner	4800—7000	12
11a	Regierungsräte bei Reichsmittelbehörden	4200—7800	20
11b	Zollräte, Amtsräte mit Ministerialzulage	2800—6700 8400	14
12a	Oberräte u. Ass.-Räte bei Reichsmittelbehörden	5400—9600	16
12b	Regierungsräte in Ministerien	4800—8400	
	Oberstesulane	1200	
13	Ministerialräte	7400—12000	8

Dienstalter bezeichnet die Jahre, in denen das angegebene Höchstgehalt erreicht wird. Aufrecht erhalten wurde auch die Bestimmung, wonach ältere Beamte einer unteren Gruppe im Gehalt den jüngeren Beamten einer höheren Gruppe gleichgestellt werden.

Neues vom Tage

Sitzung des Verwaltungsrates der Reichspost

Berlin, 14. Sept. Der Verwaltungsrat der Reichspost wird am Donnerstag eine Sitzung abhalten. Wie das WZV. erzählt, haben diese Beratungen jedoch nichts mit den Maßnahmen zu tun, die die Reichspost zur Verbesserung ihres Betriebes plant. Diese Maßnahmen, die übrigens durchaus noch im Vorstadium der Erwägungen und noch keineswegs soweit gediehen sind, wie es in Blättermeldungen dargestellt wurde, werden von der Reichspost durchgeführt werden, ohne daß der Verwaltungsrat sich mit ihnen zu befassen braucht, da es sich um rein betriebsmäßige Fragen handelt. Die Donnerstagssitzung des Verwaltungsrates wird sich in erster Linie mit den Richtlinien für die kürzlich beschlossene Untersuchung der Verhältnisse bei der Reichspost durch den Reichspostkommissar beschäftigen, ferner mit dem Entwurf zur Änderung des Postverkehrs.

Preußen kann die Gehaltserhöhungen bestreiten.

Berlin, 14. Sept. Das preussische Kabinett wird heute nachmittag seine Beratungen über die Besoldungsreform fortsetzen. In der gestrigen preussischen Kabinettsberatung konnte der preussische Finanzminister Dr. Höpfer-Wilch nicht mitteilen, daß Preußen in der Lage sei, die vorgeschlagenen Gehaltserhöhungen aus eigenen Mitteln zu bestreiten.

Dresdener Tagung der deutschen Parlamentsdirektoren

Dresden, 14. Sept. Die Vereinigung der deutschen Parlamentsdirektoren hielt hier ihre diesjährige Tagung ab. Vertreten waren fast alle deutschen Landesparlamente sowie der Landtag von Niederösterreich. Die Beratungen wurden vom ersten Vorsitzenden, Landtagsdirektor Dr. Eisenmann-Stuttgart, geleitet, welcher ein längeres Referat zum Gehalt über die Befriedigung der Parlamentsgebäude erstattete. In die Schlussfassung, in der Dr. Eisenmann-Stuttgart, Landtagsdirektor Klaus-Braunschweig Referate über aktuelle parlamentarische Vorgänge gaben, schloß sich eine rege Aussprache, worauf der Direktor des bayerischen Landtags, Geheimrat Will, den Dank der auswärtigen Teilnehmer für die Aufnahme in Sachsen aussprach.

Die Cholera-Epidemie in China

London, 14. Sept. „Daily Mail“ meldet aus Schanghai, seit Beginn der augenblicklichen Choleraepidemie seien in Hankow 7000 tödliche Fälle gemeldet worden. Unter den Ausländern sind bisher sieben Todesfälle vorgekommen.

Springflutkatastrophe in Japan

London, 14. Sept. „Daily Express“ berichtet aus Tokio zu der bereits gemeldeten Springflutkatastrophe auf der Insel Kjusiu, daß mehr als 1200 Menschen getötet und verletzt wurden. Einem amtlichen Bericht zufolge befürchtet man, daß sich die Zahl der Opfer noch erhöhen wird. In Kumamoto seien 270 Tote und Verletzte zu beklagen. 780 Wohnhäuser wurden vernichtet, 200 stehen unter Wasser. Die Flutwelle erhob sich drei Meter hoch und riß alles mit sich fort. Viele Bezirke Japans und Koreas wurden von einem furchtbaren Taifun heimgesucht. In Omura stehen 5000 Häuser unter Wasser. 15 000 Menschen sind obdachlos.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 15. September 1927.

Antliches. Uebertragen wurde je eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Aigenbach O. Calw dem Amtsverweiser Oskar Staib daselbst, Pfalzgrafenweiler dem Lehrer Gotthold Kimmeler in Blausfelden O. Gerabronn, Schönmünzach O. Amt Freudenstadt dem Lehrer Wolf Wolpert in Dietersweiler O. Freudenstadt.

Vom Obstbau! Der Bezirksobstbauverein hat in seiner letzten Ausschusssitzung beschlossen, in Verbindung mit dem Baumwartverein des Bezirks eine Obstausstellung vom 21.—25. Sept. in Wildberg im unt. Schulhaus (beim Bahnhof) zu veranstalten. Die Ausstellung soll ein Gesamtbild des heutigen Obstbaus im Bezirk geben und wird insofern neues bieten, als die Art der Darstellung in der Hauptsache eine andere sein wird als bei früheren Ausstellungen: die Tellerausstellung wird zum größten Teil verdrängt sein, die anbauwürdigsten Sorten des Bezirks werden in größeren Mengen hervortreten. Nicht die Leistung des Einzelnen soll dabei gewürdigt werden, sondern der gesamte Obstbau. Die Besucher können einestheils also ohne weiteres sehen, welche Sorten heute die größte Rolle spielen, der Erzeuger kann sich ein Gesamtbild machen, nach was er greifen soll bei künftiger Sortenwahl, der Verbraucher den Wert der Sorten prüfen. Weiterhin aber soll die Ausstellung auch weiteres Interesse zum heimischen Obstbau wecken, für diesen weitere Freudenfreise werben. Die Leitung der Ausstellung wird ihr bestes tun, um dem Besucher Zufriedenheit in jeder Hinsicht zu bieten, wenn auch die heutige Obsterte es nicht gestattet, ein größeres Unternehmen dieser Art aufzubauen. Jedermann sei deshalb der Besuch herzlich empfohlen.

Zu dem Ausbau der Nagoldbahn. Zu der kürzlich gehaltenen Mitteilung über den Empfang einer Vertretung des Nagoldbahnausschusses durch die Reichsbahndirektion wird von einem Teilnehmer gemeldet: Es handelte sich um die über 1 Kilometer betragende östliche Verschiebung des Bahnhofes Eutingen und um die Beibehaltung der bisherigen direkten Kurve Hochdorf—alter Bh. Eutingen—Horb als zweigleisiger Strecke, welche die direkte Durchführung der Nagoldbahnzüge nach Horb und der Obernedersulane gewährleistet. Durch die östliche Vorlegung des Eutingen Bahnhofes würde nämlich ohne Beibehaltung dieser Kurve die Nagoldbahn in Eutingen endigen, d. h. eine der verkehrsfeindlichen Spitzkehren in Richtung Horb entstehen. Der Nagoldbahnausschuss will daher unbedingt die Möglichkeit der direkten Durchführung der Hauptzüge auf der Nagoldbahn nach Horb und weiter aufrecht erhalten; eine Spitzkehre in Eutingen würde dies außerordentlich erschweren. Nach den Erklärungen der Reichsbahndirektion Stuttgart handelt es sich aber nur um Entfernung des zweiten Gleises, da ein solches für die an sich ebenfalls nur eingleisige Nagoldbahn bis zu deren zweigleisigem Ausbau völlig ausreicht und erhalten bleibt. Der später erforderliche zweigleisige Ausbau dieser Kurve ließe sich mühelos und ohne besondere Kosten ausführen, die Möglichkeit, 2—3 Schnell- und Eilzüge direkt durchzuführen, ist und bleibt bestehen. Von einer direkten Durchführung von Zügen der Nagoldbahn über Eutingen war keine Rede, diese hat auch, da sowohl in Pforzheim als in Calw direkte Verbindungen auf kürzerem Wege nach Stuttgart bestehen, nur einen sehr begrenzten Wert. Dagegen werden die Züge Stuttgart—Freudenstadt nach Eröffnung des neuen Eutingen Bahnhofes durchgeführt werden. Bemerkenswert sei noch, daß bei dem starken Verkehr der Bezirke Reutenbürg, Pforzheim, Calw und Nagold mit der Universitätsstadt Tübingen, dem Sitz des für die württ. Bezirke zuständigen Landgerichts, die Station Horb nach wie vor der geeignete Endpunkt der direkten Nagoldbahnlinie ist und daß durch die neue Spitzkehre bei Eutingen, die für Personenzüge in Frage kommen wird, eine wesentliche Verschlechterung gegenüber dem früheren Vorkriegszustand, wo die Nagoldbahnzüge bis Horb durchführten, eintreten dürfte. Die Beibehaltung der bisherigen Durchgangsmöglichkeit muß daher auch für einen Teil der Personenzüge mit allen Mitteln angestrebt werden.

⊙ Gompelscheuer, 14. Sept. (Besuch des Volksschauspiels in Detigheim.) Ein Sonntag voll hehrer Freuden war der 11. September für 15 jugendliche Gompelscheuer, welche als Ziel ihrer Fahrt Tell-Detigheim aussersehen hatten. Gar viel rühmendes war von diesem Volksschauspiel in unser abgelegenes Dörfchen gedrungen. Mit den kühnsten Hoffnungen traten wir die Reise an und wahrlich, unser Abstieg in die Rheinebene wurde aufs herrlichste belohnt. Wir sahen „Schillers Tell“ inmitten einer prächtigen Alpenlandschaft, welche unser Staunen im Wechsel der Belichtung immer wieder aufs neue erregte. Was sich im Laufe des Schauspiels unsern Augen und Ohren bot, übertraf die kühnsten Erwartungen. Jor Detigheimer, die ihr euren Sonntag durch euer Spiel so heilige Weihe verleihen, ihr habt unsere Herzen voll und ganz erobert. Eure Liebe zur angestammten Erde, euer Haß gegen fremde Bedrücker, eure trotz Tyrannenherrschaft ungebrochene, ja durch dieselbe nur gestählte Volkstraft, eure vom Adel reiner Seelen durchdrungene Volkstreue, das ist's, was „euer Tell“ in unsern Herzen den nachhaltigsten Eindruck hinterließ. Kommt und sehet es! So rufen wir nach der Rückkehr in unser liebliches Schwarzwalddal der Enz jedem Freund und Bekannten zu.

Wildberg, 13. Sept. (Verunglückt.) Am Montag nachmittag stürzte oberhalb Talmühle der ledige Automechaniker König von Pörrach (Baden) von seinem Motorrad und wurde in bewußtlosem Zustand ins Calwer Krankenhaus verbracht.

Oberschwandorf, 14. Sept. (Brandfall.) Gestern abend gegen 12 Uhr entstand aus bisher noch nicht aufgeklärten Gründen im Anwesen der Fr. Gottlieb Gutekunst Feuer, das sich ziemlich schnell ausdehnte. Trotz des schnellen Eingreifens der Feuerwehr und Hinzuziehung der Weckerlinie Nagold war weder das Wohnhaus noch die Scheune und sämtliches Mobiliar und Inventar zu retten. Die Wehren mußten sich lediglich darauf beschränken, die zwei dicht angrenzenden Wohnhäuser vor dem Uebergreifen des Feuers zu retten. Die Besizerin und alleinige Bewohnerin des Anwesens, Fr. Gutekunst, konnte nur das nackte Leben retten.

Höfen, 13. Sept. Das A. Stegmaier'sche Anwesen, auf dem seit langen Jahren ein Gemischtwarengeschäft betrieben wird, ging durch Kauf um 21 600 RM. an einen Herrn Niebel aus Meersburg a. B. über, der das Geschäft am 1. Oktober dieses Jahres beziehen und weiterführen wird.

Horb a. N., 13. Sept. Am Sonntag abend fuhr oberhalb des rauen Stiches (Markung Rezingen) ein Motorradfahrer, gebürtig aus Unterfödingen, wohnhaft in Feuerbach, mit seinem Bruder, von Richtung Freudenstadt kommend, auf ein Auto von Altensteig, das mit 20 Personen besetzt war, auf. Das Auto wurde beschädigt und konnte nicht mehr weiterfahren. Auch das Motorrad wurde sehr stark beschädigt.

Rottenburg, 14. Sept. Der Bischof von Rottenburg hat für seine Diözese verordnet, daß der Gedenktag zu Ehren der Gefallenen des Weltkrieges von heuer ab immer am letzten Sonntag des Kirchenjahres, dieses Jahr also am 20. November, gehalten werden soll. Das anfallende Opfer soll hauptsächlich den Kriegshinterbliebenen, vor allem Witwen und Waisen gefallener Kriegsteilnehmer innerhalb des Oberamtsbezirks zugute kommen.

Tübingen, 13. Sept. (Gegen den Lärm.) Das Rektorat der Universität hat an die hiesige Polizeidirektion eine Eingabe gerichtet, die sich gegen den mit willkürlichen und unnötigen Lärm der Kraftfahrzeuge in Stadt und Land richtet. Das akademische Rektorat stellt an die Polizeidirektion die Bitte, in der nächsten Zeit den absichtlichen und mutwilligen Verursachern von Lärm durch Kraftfahrzeuge besondere Aufmerksamkeit zu widmen, mit dem Endziel, jedem Fahrer, dem solcher Lärm nachgewiesen werden kann, den Führerschein durch den Bezirksrat entziehen zu lassen. Der Eingabe schloß sich bei Bekanntgabe im Gemeinderat eine längere Debatte an. Der Vorsitzende sprach sich lebhaft für tatkräftige Aufnahme des Kampfes gegen allen unnötigen und mutwilligen Lärm aus. Diesen Standpunkt machte auch der Gemeinderat zu eigen.

Spadingen, 13. Sept. Der Gemeinderat hat in der gestrigen Sitzung eine Umiage von 22 Prozent für das Geschäftsjahr 1927/28 beschlossen.

Stuttgart, 14. Sept. (Das diesjährige große Pressefest) findet am Samstag, den 12. November in sämtlichen Sälen der Liederhalle statt. Es wird veranstaltet von der Arbeitsgemeinschaft der württ. Presse (Berein württ. Zeitungsverleger, Reichsverband der Deutschen Presse Landesverband Württemberg und württ. Journalisten- und Schriftstellerverein.)

Tagung. Am Samstag, 17. Sept., hält der Verband Deutscher Linoleumhändler e. B. Leipzig seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung hier im Stadtgarten ab. Zum Anfall von Dr. Buchheit, Dr. Buchheits Verlegungen sind erfreulicherweise nicht so schwer, wie ursprünglich gemeldet wurde. Er hat einen Knöchelbruch erlitten, dessen Heilung in Bädern erfolgen dürfte.

Untertürkheim, 14. Sept. (Töblicher Unfall.) Am Dienstag nachmittag wurde ein 13jähriger Junge, der auf einem Fahrrad fuhr, von einem Auto überfahren, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Tübingen, 14. Sept. (Von der Universität.) Der Privatdozent in der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen Lic. Heinrich Bornkam wurde mit Wirkung vom 1. Oktober 1927 an zum ordentlichen Professor für Kirchengeschichte in Gießen ernannt.

Narbach a. N., 14. Sept. (Selbstmord des Mörders.) Der Mörder von Ringerhausen, Wilhelm Groß, hat nachts im Polizeigefängnis in Heilbronn durch Erhängen mittelst seines Taschentuches seinem Leben ein Ende gemacht. Er wurde in seiner Zelle tot aufgefunden.

Neutlingen, 14. Sept. (Zwangsenteignung.) Das Staatsministerium hat die Stadtgemeinde Neutlingen ermächtigt, die für eine einmeterpurige elektrische Straßenbahn von Neutlingen über Rommelsbach und Ofdingen nach Altenburg erforderlichen Grundstücke und Rechte an Grundstücken auf den Markungen Neutlingen, Rommelsbach, Ofdingen und Altenburg im Wege der Zwangsenteignung zu erwerben.

Weinsberg, 14. Sept. (Weibertreu-Herbst.) Unter großer Beteiligung von nah und fern fand am Sonntag der längst berühmte gewordene Weibertreu-Herbst mit Beleuchtung der Burg statt. Eine besondere Bedeutung erhielt er durch die erstmalige Aufführung des von dem bekannten schwäb. Liedmeister Otto Löffler-Stuttgart musifizierten vertonten Weibertreu-Liedes.

Dehringen, 14. Sept. (Zusammenschluß.) Am Sonntag fanden sich die Vorsitzenden und Ausschuhmitglieder der Gewerbevereine von Dörzbach, Forchtenberg, Ingelfingen, Ranzelsau und Kupferzell zusammen. In kurzer Besprechung wurde der lose Zusammenhluß dieser Vereine zu einem Zweckverband beschlossen.

Aus Baden.

Heidelberg, 13. Sept. In einer unserer besten Gemüsegärten, in Handschuhshaus, sieht man zur Zeit ganze Kohlfelder vollkändig lahl gestreift. Die Felder zeigen Millionen von Raupen, die gleich einer Wasserflut weiter wandern.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Berlin baut Europas größtes Volksbad. In vier Wochen wird die Stadt Berlin mit dem projektierten Bau eines Riesenschwimmbades beginnen, das das größte und auch modernste Schwimmbad des Kontinents sein wird. Das Bad wird im Norden Berlins und zwar im Sophienpark an der Gartenstraße errichtet werden.

Zu religiösen Wahnsinn ihr Kind getötet. In Marienfließ (Kreis Saarg.) ertränkte die Frau eines Maurers ihr zehn Monate altes Kind in einem Bad. Bei ihrer Festnahme erklärte die Frau, Gott hätte das Opfer von ihr verlangt; sie habe seinem Rufe folgen müssen.

Spiel und Sport

Das Meldeergebnis zum Solitude-Rennen

Über den bereits bekannt gegebenen Meldungen zum Benz- und Nachrennen für Kraftwagen „Kund um die Solitude“ am 18. September sind zum inwischen eriolaten Meldeschluss noch weitere namhafte Meldungen abgegeben worden. Es liegen nunmehr insgesamt für beide Rennen — Sport- und Rennwagen — 42 Meldungen vor. In den letzten Tagen sind erfreulicherweise auch noch aus dem Ausland zwei namhafte Meldungen eingetroffen und zwar handelt es sich dabei um die Meldung der beiden bekannten Züricher Automobilisten Hans Jentz und Dr. Karrer. Die bereits in Aussicht gestellte Meldung von Otto Kern-Schlinsen auf Mercedes-Benz-Rennwagen ist in der Zwischenzeit ebenfalls eingelaufen. Er wird in seiner Klasse auf hundertfünf Heuser auf Steur stehen und in diesem wie auch in den bereits schon erwähnten übrigen Mitbewerbern der Rennwagen-Klasse sehr bekante Gegner haben und alles daran setzen müssen, wenn der von ihm bereits zweimal gewonnene „große goldene Pokal“ der Firma Hofmüllerer Föhr auch diesmal und damit endgültig von ihm gewonnen werden will. — Die Reichsbahn hat Sonderzüge von Stuttgart nach Leonberg einselekt.

Das Polizeipräsidium schreibt: Die ganze Rennstrecke ist für jeden Fahr- und Gehverkehr während der Uebungsfahrten am Freitag, den 16. und Samstag, den 17. September von vormittags 10 bis nachmittags 2 Uhr, am Sonntag, 18. September, von vormittags 8 bis eine Stunde nach Beendigung des Rennens gesperrt.

Handel und Verkehr.

Getreide

Berliner Produktionsliste vom 14. Sept. Weizen märk. 257-261, Roggen märk. 247-253, Sommergerste 220-225, Wintergerste 212 bis 219, Hafer märk. 192-200, Mais vrompe Berlin 196-197, Weizenmehl 33,75-37,25, Roggenmehl 32,75-34,75, Weizenmehl 15,25, Roggenmehl 15,25, Hafer 300-310, Bittoriaerbsen 46-52, H. Sojabohnen 26-29, Futtererbsen 21-22, Tendenz: fest.

Märkte

Heilbronner Schlachtviehmarkt vom 14. Sept. Ferkel: 9 Bullen, 9 Jungrinder, 10 Rinder, 75 Kälber, 170 Schweine, Erlös aus einem Zentner Lebendgewicht: Bullen 1. 51-53, Jungrinder 1. 61-63, 2. 54-56, Rinder 1. 34-40, 2. 27-32, Kälber 1. 90-92, 2. 74-77, Schweine 1. 77-78, 2. 72-75 A. Marktverlauf: Kälber und Schweine sehr verlaunt, Großvieh mäßig beliebt.

Herzberg, 14. Sept. (Obstmarkt.) Zufuhr 3 Ztr. Tafeläpfel und 80 Ztr. Rostobst. Für Tafeläpfel wurden 10-12 M. für Rostobst 3,50-4 M. erzielt. Gefeierte Nachfrage nach Rostobst. Größere Zufuhren erwünscht. Nächster Markt am Samstag.

Dornhan, 13. Sept. (Obstverkauf.) Bei der Versteigerung des städt. Gemeindegartens wurden erlost im Stadtpark 295 M. an den Straßen nach Marschallenzimmern 428 M. Bettelhäusen 175 M. Farnthal, Gumbelshausen zus. 92 M. Gesamterlös 988 M. Durchschnittspreis pro Zentner 5 M. Schätzungsbetrag 200 Ztr.

Letzte Nachrichten.

Flottenparade vor dem Reichspräsidenten

Swinemünde, 14. Sept. Kurz nach 9 Uhr nach dem Flottenparade vor dem Reichspräsidenten. Auf dem sich der Reichspräsident befand, in See. Auf der Höhe von Misdrog kam die Flotte in Sicht, salutierte, und in langer Kellinie defilierten folgende Fahrzeuge an dem Flottenparade vor dem Reichspräsidenten: die Linienfahrzeuge „Schlesien“ mit Konteradmiral Brenkel an Bord, „Hessen“ und „Elsah“, die Kreuzer „Berlin“, „Amazon“ und „Nymphe“, die beiden Torpedobootsflottilien und eine Minenjagdflottille. Auf der Admiralsbrücke des Flaggenschiffs sah man neben dem Reichspräsidenten den Reichswehrminister Dr. Geßler, den Chef der Marineleitung Admiral Zenker, als Vertreter des Chefs der Heeresleitung den General der Artillerie Heidorn und den Flottenchef und Führer der Linienfahrzeuge, Vizeadmiral Kommissen. Im Anschluß an die Parade, die durch sonniges Wetter begünstigt war, fanden Uebungen der Flotte statt, wie U-Bootsübungen, markierte Nebelfahrt, Vojenmanöver usw. Den vorläufigen Abschluß bildete auf der Höhe von Groß-Horst das Paradien des Flaggenschiffs vor dem Flottenverband. Dann kam der Befehl: „Vor Anker gehen!“ Die Marineleitung hatte den Dampfer „Rohland“ gechartert, um ihren Gästen und der Presse die Be-

lichtigung zu ermöglichen. Unter den Gästen befanden sich neben hohen Militärs mehrere Reichstagsabgeordnete und Mitglieder des Reichsrats. Auf ein dreifaches Hurra vom Flaggenschiff ließ der Reichspräsident seine Grüße an die Gäste durch Binken herüber signalisieren. Die am Nachmittag fortgesetzten Flottenmanöver werden mit einer Nachtübung abschließen.

Der Allg. Deutsche Beamtenbund zur Beolodungsordnung

Berlin, 14. Sept. In der Schlusssitzung des Allg. Deutschen Beamtenkongresses gelangte eine Entschliesung zur Annahme, in der die neue Beamtenbesoldung bis auf wenige Punkte abgelehnt wird. Der A.D.B. werde mit allen Mitteln eine bessere Gestaltung der Besoldungsordnung erstreben. Eine weitere Entschliesung lehnt den Entwurf zum Reichsschulgesetz ab, weil durch ihn die Beamtenrechte der deutschen Volksschuleraft verletzt werden und die Zerstückelung der deutschen Staatschule zu befürchten sei. Der nächste Kongress wird in drei Jahren in München stattfinden.

38 Räuber gefängt

Newport, 14. Sept. Nach einer Meldung aus Nogales berichtete das Personal eines gestern abend in Guaymas im Staate Sonora angekommenen Zuges, es habe 38 Leichname von Männern geföhlt, die an Bäumen und Telegraphenstangen an der Eisenbahnlinie im Staate Nayarit gehängt waren. Es wird angenommen, daß es sich bei den Gehängten um kürzlich gefangen genommene Räuber handelt.

Schweres Strahlenbahnunglück bei Newport

Newport, 14. Sept. Gestern abend wurde in dem Vorort Wehawken (New Jersey) ein vollbesetzter Strahlenbahnwagen beim Passieren eines Bahnüberganges von der Lokomotive eines Güterzuges erfasst und zertrümmert. Die 40 Insassen wurden durch die Gewalt des Zusammenstoßes weit weggeschleudert. 32 von ihnen wurden verletzt, darunter 3 schwer. Der Zusammenstoß ist offenbar eine Folge mißverständlicher Signale. 8 Eisenbahnangestellte wurden verhaftet. Gegen 4 weitere, die auf freiem Fuß belassen wurden, ist ebenfalls eine Untersuchung eingeleitet.

Mutmählisches Wetter für Freitag

Unter der Einwirkung der nordöstlichen Depression ist für Freitag immer noch zeitweise bedecktes, kühles, teils zögerliches Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul, Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altenreie.

Unser aller Vorbild

VON DR. A. STEGERWALD, MINISTERPRÄSIDENT A. D.

Jedes Kulturvolk hat eine Reihe großer Männer. Ihr Wirken bedeutete geradezu die Kultivierung des Volkes. Aber jedes Volk hat nur eine geringe Anzahl von großen Männern, an denen es schon zu deren Lebzeiten hängt. Und warum hängt es an ihnen? Weil sie der Ausdruck seines Wesens, weil sie selbst ein Stück Volk sind, weil sich das Volk sozusagen in ihnen widerspiegelt findet. Und dieses deswegen, weil solche Männer des Volkes schlechte Eigenschaften vermissen lassen, die guten Eigenschaften aber an ihnen in besonderem Maße erprobt wurden und sie diese Probe bestanden haben.

Das deutsche Volk hat, wie jedes andere Volk, gute Eigenschaften, und es hat schlechte Eigenschaften. Zu seinen guten Eigenschaften gehören seine physische Kraft, sein Unternehmungsdrang, sein Hang zum geistigen Erfassen der ganzen inneren und äußeren Welt, sein Fleiß, seine Gründlichkeit, seine Fähigkeit, seine Schicksals-tapferkeit, sein Gemütsreichtum. Seine schlechten Eigenschaften sind sein Hang zur Maßlosigkeit, zur Überheblichkeit, zur Überschätzung des Materielle, zu Neid und Mißgunst. Und diese guten und schlechten Eigenschaften sind gleichzeitig in allen Schichten des Volkes vorhanden. Hindenburg aber hat durch sein langes Leben, durch sein Tun in allen Jahrzehnten, die hinter seinen Kinderjahren liegen, Fleiß, Beharrlichkeit, Gründlichkeit, Pfllichteifer, Treue und Gottvertrauen bekundet. Er konnte etwas leisten, wurde verkannt und erlahmte nicht. Er hat Erfolg gehabt und wurde nicht stolz dabei. Er hat Unglück über sich und seine Sache hereinbrechen sehen, wie es nur selten in der Weltgeschichte sich abgespielt hat, und zerbrach selber nicht. Er sah die Regierenden verzagen und verzagte selber nicht. Er sah die Massen sich aufbläuen in Glend und Wut und blieb gelassen. Er sah Treulosigkeit um sich herum und blieb seinem Volke und sich selber treu. Er sah Haß aufstodern und haßte



nicht einmal die Feinde im Felde. Der gefohlagene Sieger des Weltkrieges führte — welche Tat! — in männlicher Befonnenheit die zurückwogenden Heere ins Land heim, leitete die Demobilisierung und blieb unerbittert unter seinen verbitterten, erschreckten, zusammengebrochenen, kummervollen, ordnungsuchenden Landsleuten. Welche Schicksalstapferkeit! Welches Volkstvertrauen! Welches Gottvertrauen! Das wieder gekräftigte Volk ehrte ihn durch Ehrfurcht, aber es stritt sich über seine Geeignetheit zum Präsidenten der Republik. Mit geringer Mehrheit gewählt, nahm der Betagte die Wahl — man kann heute ruhig sagen, aus innerer Verbundenheit mit seinem Volke — an. Er folgte dem Rufe der Mehrheit dieses Volkes und leistete ihm mit 78 Jahren den Schwur der Treue in die Hand eines politischen Gegners.

Und seitdem ist er das Symbol für den guten Geist dieses Volkes und das Volk ehrt sich, indem es ihn ehrt. Wie alle großen Männer, die das Volk als sein eigenes Symbol liebt und ehrt, reißt er es nicht zu großen, einmaligen Taten hin, sondern er hilft ihm zur Reife durch die Stetigkeit und die reine Wärme seines Wesens.

Edel sei der Mensch, hilfreich und gut; diesem einfachen

edlen Wunsches! Und es stimmt ganz mit seinem Wesen überein, wenn er den Drang des Volkes, ihm zum 80. Geburtstag eine besondere Ehrung zuteil werden zu lassen, in der Anwendung von Not und Bedrängnis von Kriegsteilnehmern, Kriegserwitwen und Kriegswaisen sowie der durch die Inflation Verarmten bestätigt sehen möchte. Er treuen wir den Getreuen und uns selbst durch reichliche Erfüllung seines



Wilsbelmsstraße 73.



Geburtshaus Hindenburgs.

Beiträge zur Hindenburg-Spende nimmt die Geschäftsstelle des Blattes entgegen.



Amtliche Bekanntmachung.

Hundetollwut

Der anlässlich des Ausbruchs der Hundetollwut in Pöblingen gebildete Beobachtungsbezirk, im Oberamtsbezirk die Gemeinden Wültingen und Sulz, wird mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Nagold, 15. September 1927.

Oberamt: Dr. Rauneder, stv. Amtmann.

Ettmannsweiler

Schlachtfarren-Verkauf.



Die Gemeinde verkauft am Samstag, den 17. d. M. mittags 12 Uhr einen schweren Farren.

Schriftliche Angebote pro Zentner Lebendgewicht sind bis zu diesem Termin an das Schultheißenamt einzureichen. Gemeinderat.

Nischalden O. Calw.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die zur Erstellung eines Wohn- und Dekonomiegebäudes für Herrn Michael Waldbach, Landwirt erforderlichen

Sipfer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Anstricharbeiten sind zu vergeben.

Baubeschriebe und Bedingungen liegen auf meinem Büro Poststraße 149 zur Einsichtnahme auf und sind Offerte mit Preisangabe bis spätestens Montag, den 19. September vormittags 10 Uhr bei mir einzureichen. Zuschlagsfrist 5 Tage. Die Wahl unter den Bewerbern behält sich die Bauherrschafft vor.

Altensteig, den 15. September 1927

Die Bauleitung:

Otto Armbrust, Baumeister und Wasserbautechniker
Altensteig, Telefon 113

**Färberei u. chem. Reinigungsanstalt
Eugen Schaupp, Stuttgart-Berg**

empfiehlt sich im Färben und Reinigen
: von Herren- und Damengarderoben :

Mäßige Preise : Prompte Bedienung

Annahmestelle in Altensteig bei
Lydia Schaupp, Marktplatz.

Suche ein

ehrliches, fleißiges Mädchen

im Alter von 15-16 Jahren auf 1. Oktober

Frau Eugen Baur, Gold- und Silberwaren
Kirchheim u. T.

Käse billiger! direkt ab Fabrik.

Holländer Art (gelbe Rinde)	9 Pfd. Mk.	3.80
Holl. Tafelkäse (rote Rinde)	..	3.80
H. Kästler Art (gelbe Rinde)	..	4.80
in. Edamer Art (rot gewachst)	..	4.80

Alle Sorten werden in meiner Fabrik aus bestem Rohmaterial hergestellt. Porto und Verpackung Mk. 1.-

Otto Danke, Käsefabrik, Hamburg 39, A 74.

Nagold.

Vieh-Verkauf

Morgen Freitag von morgens 7 Uhr ab haben wir wieder einen frischen Transport

schöne trüchtige Kalbinnen



in unseren Stallungen in Nagold zum Verkauf stehen wozu wir Kauf- und Zuschleshhaber einladen.

Friedrich Rahn und Max Lassar.

Berneck—Ebhausen

Wir erlauben uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag, den 18. September 1927, in Ebhausen stattfindenden

kirchlichen Trauung

freundlichst einzuladen

Eudwig Steeb
Schreiner
Berneck

Karoline Steeb
geb. Schmid
Ebhausen

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Ebhausen.

**Bestellungen auf
Mostobst und gelbe Rüben**

nimmt entgegen

M. Schnierle, Altensteig.

Neuheiten in Damenmänteln

Jetzt ist die richtige Zeit, sich einen neuen Winter-Mantel anzuschaffen. Bitte besichtigen Sie ohne Kautzwang mein neuestes Sortiment. Durch Verbindung mit erstklassigen Konfektionshäusern bin ich billig und höchst leistungsfähig.

Einige Beispiele:

Flauschmäntel mit und ohne Pelz von	12.- an
Tuchmäntel inschwarz und farbig von	19.- bis 60.-
Ottomanmäntel in schwarz u. neuesten Farben von	26.- bis 85.-
Sealplüschmäntel schönste Qualität Seide gefüttert von	86.- bis 105.-
Backfischmäntel alle Preislagen, flotte Formen.	

Eugen Schiler, Nagold

Abt. Konfektionshaus unt. Marktstr.

Landwirtsch. Bezugs- und Absatzgenossenschaft
eingetr. Genossenschaft m. b. H.
Altensteig, Nagold und Umgebung.

**Zum Beizen
der Winterjaatfrucht**

empfehlen wir

Trockenbeize Abavit-D

(ebenso wirksam wie die beste Raßbeize).

Fernspr. Nr. 85 Geschäftsstelle.



Auf dem Marktplatz sind morgen schöne Unterländer-

**Einmach-
Zwetschgen**

und
Birnen

zu haben
Frau Reck, Nagold.

**Krauthobel
Krauthobrer
Einmach-
Ständen**

in großer Auswahl
preiswert bei

Berg & Schmid
Nagold.

Gestorbene:

Gatterbach-Nagold: Maria Klenke, 70 Jahre, im Bezirkskrankenhaus.

Fur die Billigkeit einer Ware ist nicht nur der Preis ausschlaggebend, sondern vor allem die Qualität. Deshalb ziehen tüchtige Hausfrauen die Feinkostmargarine „Blauband“ allen anderen Marken vor.



1/2 Pfund 50 Pfennig.

